

B 12

Der „Eckstein“ spricht

Dem Nächsten den erkannten Weg hin zu Gott aufzeigen und ihm bei seiner Reinigung und Läuterung behilflich sein - An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen - Mit der wohlwollenden Freundlichkeit des Herzens allem Leben begegnen - Missbrauch mit dem Namen Christ oder Christin - Die Christenheit der Erde benötigt die erziehende Liebe - Ohne Anklage, Beurteilung und Verurteilung unter die Menschen treten, das Unwahre und das Unreine in sich selbst suchen

Königspaar meines Herzens, mein Blick ist auf euer Nahen in der Jetztzeit gerichtet. All der Schmerz, den ich auch eurem Leben gegenüber durchlebte, ließ in mir den Entschluss reifen, euch nachfolgen zu wollen, um dadurch mit meinem Leben für das euerige Zeugnis abzulegen.

Königspaar meines Lebens, ich will mich als ein Sohn Gottes jenseits der irdischen Blicke für euere Belange vor der Christenheit der Erde verwenden und suche dafür Mitstreiter und Mitstreiterinnen unter den hier lebenden Christen und Christinnen. Christen und Christinnen der Erde, in meiner Lebensentwicklung sammelte ich viele Erfahrungen mit mir selbst, weil ich durch die Inanspruchnahme der Liebesanweisungen unseres Königspaares auf meine Verantwortung mir selbst wie allem Leben gegenüber verwiesen wurde und meine Reinigung und Läuterung durchlebte.

Indem ich ernsthaft bemüht war, ihre Liebesanweisungen zu befolgen, und mir die Einsprache meiner Schutz- und Führungskräfte in mein Gewissen dienen zu lassen, erkannte ich immer eindeutiger, wann ich noch lieblose Lebensverhaltensweisen wählte und wann ich bereits frei davon lebte und liebte.

Die Bereitschaft, meinem Nächsten den erkannten Weg hin zu Gott aufzuzeigen, und ihm bei seiner Reinigung und Läuterung zu helfen, wurde zu einem grundsätzlichen Bedürfnis meines Lebens.

Deshalb will ich euch an meinem wahrheitsliebenden Erkennen teilnehmen lassen - ich will damit die Wahrheitsliebe in eurem Leben ansprechen und euere Selbsterkenntnis fördern.

Denn: Wenn ein Christ oder eine Christin ernsthaft und wahrheitsliebend die Liebeslehre unseres Königspaares in Anspruch nimmt, hat das den zügigen inneren Voranschritt zur Folge.

In ihnen setzt dann ebenfalls Zug um Zug das klare und wahre Erkennen über den Stand der eigenen Lebensentwicklung ein - verbunden mit dem Erkennen über die Entwicklung des anderen Lebens.

Wenn ich wahrheitsliebend in das Zusammenleben der Christen und Christinnen der Erde blicke, ist es mir zutiefst verständlich, warum sie keine zügigeren inneren Voranschritte mit sich selbst erleben.

Ich weiß um die Langmut der Göttlichkeit, und ich kenne die Liebesart des Königspaares der Himmel und aller Welten.

Jedes über ewige Wahrheitsbestände aufgeklärte Leben hier kann in der tiefgehenden Hinwendung zu dem Vater in Gott und zu der Mutter in Gott, wie zu dem König und zu der Königin allen Lebens, eindeutige Gefühlserlebnisse mit ihnen für sich ernten.

Für den Voranschritt in der Heimwärtsentwicklung des Sohnes Gottes oder der Tochter Gottes, in einem Erdenleben als Mensch, ist jedoch ihr Ausleben in Gedanken, Worten und Taten ausschlaggebend.

Der König der Himmel sagte deshalb, als er Mensch der Erde war, aus seinem Erkennen heraus: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

Ich sage deshalb nach dem Einschauh alten in das Zusammenleben der Christen und Christinnen der Erde, aus meinem Erkennen heraus: Unter den Christen und Christinnen der Erde sind starke Liebeskräfte erforderlich, die die Wahrheit, Klarheit und Eindeutigkeit lieben und so aus sich leben lassen, wie ich es tue.

Die Christenheit der Erde benötigt wachsame Christen und Christinnen in ihren Reihen, die bereit sind aufzustehen und zu sagen: „So geht es nicht! So erfüllen wir nicht ernsthaft, was unser Königspaar uns angeraten hat!“

Unser Königspaar rät uns - neben anderem - an, allem Leben mit der wohlwollenden Freundlichkeit unserer Herzen zu begegnen - auch wenn man uns keine Freundlichkeit entgegenbringt.

Nach meinem Erleben mit mir und meinem Nächsten ist es mir durchaus möglich - wann immer es erforderlich ist - meinem Nächsten im Sinn unseres Königspaares anhaltend die rechte und die linke Wange hinzuh alten.

Ich kann mich wiederkehrend als geduldiger und herzensfreundlicher Christ erweisen und ich weiß, dass das Königspaar der Himmel auch von sich abgibt: „Warte ab, bis diese deine Liebesverhaltensweise deinen Nächsten anspricht und überzeugt.“

Ich jedoch sage: Ich erachte die Geduld meines Lebens nicht immer für angebracht.

Es gilt nach meinem Ermessen immer wieder neu zu entscheiden, wann ich mich wiederkehrend als geduldiger Christ zu erweisen habe, um meinen Nächsten selbsttätig

zu einer verbesserten Lebensverhaltensweise finden zu lassen, und wann ich erhobenen Hauptes meinem Nächsten aufzuzeigen habe, was er tut - weil das in dieser Lebenssituation für meinen Nächsten die Mehr-Förderung ausmacht.

Christ und Christin der Erde, wenn du mich fragst, warum ich in meinen Darlegungen scheinbar von den Anweisungen unseres Königspaares abweiche, dann entgegne ich dir: Ich suche für deine Lebensentwicklung einen kürzeren Weg des inneren Voranschritts, als dein Verstehen von christlichem Lieben ihn dir bisher ermöglicht hat. Erst einmal ist es für dich erforderlich, das rechte Verstehen für wahrhaftiges christliches Lieben in dir zu erwirken.

Kein Christ und keine Christin der Jetztzeit können nach den vorhandenen Überlieferungen wissen, welche Verhaltensweisen der König und die Königin der Himmel als Menschen der Erde in den einzelnen Lebenssituationen gewählt haben - um ihrer barmherzigen Liebe für die Förderung einer Lebensentwicklung Ausdruck zu verleihen.

Ausschließlich das ernsthafte Bemühen, ihre Liebesanweisungen zu befolgen, kann in dir das durch eigenes Erleben erarbeitete Verstehen für wahrhaftiges christliches Lieben erwecken - dann erst ist es für dich möglich zu erfassen, inwieweit meine Darlegungen von den barmherzigen Liebesverhaltensweisen, die unser Königspaar hier auslebte, abweichen oder nicht.

Ich bin ein Vertreter folgender Wahrheit: Nach meinem Ermessen sollten nur die Lebensentwicklungen den Namen Christ oder Christin tragen, die sich ernsthaft darum bemühen, christlich zu lieben.

Deshalb sollte jede Lebensentwicklung, die den Namen Christ oder Christin für sich erwählt hat, auch bereit sein, sich im Sinn des christlichen Liebens fordern und damit fördern zu lassen.

Ich frage dich, Christ und Christin der Erde: Ist es verwerflich, wenn ich klar und eindeutig erkennen kann, dass du den Namen Christ oder Christin missbrauchst, weil du nicht annähernd ernsthaft bemüht bist, ihm gemäß würdig zu leben?

Ist es verwerflich, wenn ich dann vor dich trete und zu dir sage: Besinne dich, mein Bruder vor Gott, besinne dich, meine Schwester vor Gott, du befolgst nicht, wozu du dich selbst bekanntest.

Ich lasse dabei die wohlwollende Freundlichkeit meines Herzens nicht außer Acht, denn: weder begegne ich dir unfreundlich, noch vernachlässige ich meine wohlwollende Lebenshaltung deinem Leben gegenüber - indem ich mich zielausgerichtet für dein

geistiges Wohl verwende, lege ich eindeutiges Zeugnis davon ab, dass ich das Wohl für dein Leben will.

Zweifelsohne wird man mir dennoch entgegneten: „Kennst du die Anweisungen unseres Königs nicht? Du sollst doch ohne Anklage, Be- und Verurteilung vor mich hintreten.

Du sollst das Unwahre und das Unreine in dir selbst suchen!“

Mein Bruder vor Gott, meine Schwester vor Gott: Wer klagt dich an, wer be- oder verurteilt dich? Bitte überprüfe dich genau!

Das Unwahre und Unreine habe ich längst in mir gesucht - ich fand es nicht, sondern ich fand den klaren Blick auf die Zusammenhänge zwischen dir und mir in dieser Lebenssituation.

Wenn du dich angeklagt oder be- und verurteilt fühlst, dann halte Einschau in dir, welche gestörten Lebensgefühle dir glaubhaft machen wollen, dass ich derartiges an dir vollziehe!

Ich lasse mich mit diesen Anschuldigungen nicht zum Schweigen bringen!

Wenn ich dir aufgrund meines wahrheitsliebenden Wesens den Spiegel deiner derzeitigen Lebenswahrheit hinhalte, dann weiß ich: ich tue das mit meiner Herzensliebe.

Ich weiß auch: je weiter ich jetzt wahrheitsliebend auf dein Leben einwirke, desto mehr wirst du dich gegen mich aufbäumen - doch du wirst mir nicht widerlegen können, dass ich um dein geistiges Wohl besorgt bin.

Was tue ich? Ich zeige dir die Unreife und Unwürde auf, die du gerade für dein Leben wählst, obwohl du dich eigentlich als würdiger Nachfolger oder würdige Nachfolgerin unseres Königs und unserer Königin erweisen wolltest.

Schade ich damit deinem Leben? Ja oder nein!

Ungeachtet deiner Lebensreaktion kann ich verantwortungsvoll für dich erkennen:

Indem ich dir schonungslos mit der Wahrheit über dich selbst begegne, ermögliche ich dir das sofortige Innehalten, die sofortige innere Umkehr, auch wenn du das in dieser Lebenssituation offensichtlich erst einmal nicht willst.

Für den gutwilligen Christen oder die gutwillige Christin, für das lernen wollende Kind Gottes in dir bin ich die Beihilfe, ob du das nun wahrhaben willst oder nicht.

Wenn wir auf deine Schutz- und Führungskräfte blicken, denen du jetzt keine Handhabe lässt, in dein Gewissen einzusprechen, dann erkennen wir: Christen und Christinnen, die mit dir so verfahren, wie ich es tue, wären jetzt für dein Leben erforderlich, um dich in eine bessere Lebensgesinnung zu führen.

Du willst mir jetzt zum Vorwurf machen, ich will die Christlichkeit in dir erzwingen?
Überprüfe genau, ob man einen gutwilligen Christen oder eine gutwillige Christin zwingen muss, christlich zu lieben - diese Aussage ist sinnlos.

Es ist deine - von deiner Unwilligkeit geprägte - Lebensgesinnung, die dich mein Verhalten nicht wahrheitsgemäß erfüllen lässt und die dich in deinem Erkennen falsche Schlussfolgerungen ziehen lässt.

Stattdessen zeigen deine gestörten Lebensgefühle und dein getrübtetes Erkennen dir auf: du wirst von mir gezwungen und genötigt.

Du hast dich abermals durch die Wahl deiner wesenseigenen Lieblosigkeit in dir selbst verfangen und fühlst dich von mir angegriffen.

Wache sorgsam über deine Lebensbewegungen auf meinen Einspruch hin, denn lebst du dein Aufbegehren jetzt offen aus, lässt du mich und jeden aufrichtig Betrachtenden erleben, wie du mir - unter Inanspruchnahme deiner Lieblosigkeit - die Stirn bieten willst.

Der gutwillige Christ, die gutwillige Christin, das lernende Kind Gottes, würde an dieser Stelle erschrocken innehalten und sagen: "Es ist wahr, was du sagst, mein Bruder vor Gott! Ich werde mich meiner selbst besinnen und überprüfen, wie ich meine Lebensverhaltensweisen im christlichen Sinn verbessern kann!"

Diese und ähnliche ernsthafte Lebensreaktionen benötigen wir dringend in den Reihen der Christen und Christinnen - damit die Christen und Christinnen zügige innere Entwicklungsvoranschritte mit sich selbst erzielen können.

Um in anfänglich Lernunwilligen derartige Lebensreaktionen hervorzurufen, benötigen wir in der Christenheit jedoch die Ausübenden der Liebesverhaltensweisen, die ich vertrete und von denen ich überzeugt bin: Die Wege der Heimwärtsführung können damit verkürzt werden.

Es hätte keinen Sinn, eine einzige Darlegung meines Lebens darüber abzugeben, wenn es unter den Christen und Christinnen nicht die gäbe, die Ähnliches in sich vorfinden und zügig erschließen könnten - zum Wohl allen Lebens.

Christen und Christinnen der Erde, mir ist es im Angesicht des Nahens unseres Königspaares innigstes Herzensbedürfnis, für sie hier Vorsorge zu treffen und dabei für die Christenheit der Erde tätig zu werden.

Ich achte und wertschätze die Hunde und Hündinnen, die die Geschwister aus der Zweitschöpfung Gottes in ihrem Wirken darstellen, doch gerade sie verstehen mich in meinem Ansinnen: Für die Christenheit benötigen wir wachsame Christen und Christinnen, die ziel ausgerichtet für das geistige Wohl des anderen Lebens Sorge

tragen - auch, indem sie auf unwürdige Lebensverhaltensweisen in der Christenheit wahrheitsliebend aufmerksam machen.

Dafür benötigen sie die durch die Wahrheitsliebe gewordene Wahrhaftigkeit des eigenen Lebens und die Bereitschaft, aus dem anderen Leben die bereits gewählte - sich durch die Berührung mit der Wahrheit entzündende und dadurch offenbarende - Lieblosigkeit unerschrocken, standhaft und unbeirrt entgegenzunehmen.

Es ist - nach meinem Ermessen - angebracht, dass die Christen und Christinnen der Jetztzeit das christliche Liebesverhalten ernsthaft anstreben und einander darin fordern, damit sich klären kann, wer sich dann noch als Christ oder Christin bezeichnen will.

Wer sich ernsthaft bemüht, unserem Königspaar nachzufolgen, der fühlt in sich das Unbehagen ihrem Leben gegenüber in Anbetracht des vollzogenen Missbrauchs mit der Namensgebung "Christ" und "Christin".

Dieses Unbehagen stellt sich jedoch erst mit wachsender Wahrheitsliebe ein, deshalb könnte man auch sagen: Es ist ein Akt der Barmherzigkeit, denen, die für ihr derzeitiges Leben die Wahrheitsliebe noch nicht ausreichend bejahen, die Leuchte eines wahrheitsliebenden Lebens gegenüberzustellen.

Ich trachte mit meinem Leben und meinem Lieben danach, meinen Weg mit mir selbst und meinem Nächsten zu finden.

Mit der Gnade Gottes, die eine Zweitschöpfung werden ließ, verbindet mich - neben anderem - eins: So wie die Göttlichkeit in sich zu suchen hatte, damit ihre Zweitschöpfung werden konnte, habe ich in der Jetztzeit in mir zu suchen, was ich an klaren und wahren Liebesverhaltensweisen in mir finde, um mit der aus der Göttlichkeit gewordenen Zweitschöpfung Hand in Hand zu arbeiten für das Nahen der Stellvertretenden Liebe Gottes.

Ich, der ich Christ wurde, Christ bin und Christ bleiben werde, werde auch weiterhin nach förderlichen Liebesverhaltensweisen suchen - alle wahrheitsliebenden Herzen mögen meine Gesinnung dabei überprüfen.

Wenn ich in mir alle Möglichkeiten meines wahrheitsliebenden Lebens ausgeschöpft habe, dann will und werde ich erneut vor meinen König und meine Königin treten und mit ihnen abstimmen: Welche Liebesverhaltensweisen entsprechen euerem barmherzigen Lieben und wurden von euch - als Menschen der Erde - ebenfalls bejaht und für euer Leben hier in Anspruch genommen - damit die hier Lebenden und sich Entwickelnden von ihnen berührt wurden?

Auch in der Jetztzeit ist es nicht angebracht, das sich ergänzende Zusammenwirken unterschiedlicher Wirkungsweisen der Liebe den Menschen der Erde vorzuenthalten -

deshalb benötigen sie nach meinem Erkennen auch die Aufklärung über die Förderungsmöglichkeiten durch erzieherisch wirkende Liebesformen, die hier in der Jetztzeit - mehr als es je war - als althergebracht abgelehnt werden und dennoch dem barmherzigen Lieben zuzuordnen sind.

Ich will mit meinem Leben die Feinabstufungen für die Förderung der hier Lebenden ausarbeiten, um ihnen bei ihrer Reinigung und Läuterung behilflich zu sein, und ihnen dabei den von mir erkannten Weg hin zu Gott - ihrem Leben hier angepasst - aufzeigen: lebensnah, bodenständig und handfest.

Die entfesselten Herzenslieben aller Wahrheitsliebenden werden in sich den Widerhall zu meinem Leben finden und ein Erkennen mit mir teilen: Es wäre wünschenswert, wahrheitsdurchtränkt liebende Christen und Christinnen würden die Christenheit erziehen, damit unter ihrer Beihilfe alle Christen und Christinnen in die Würde finden, die einem Nachfolger und einer Nachfolgerin unseres Königspaares zu Eigen sein sollten.

Mögen die Menschen das geistige Wohl für alles Leben in ihre Lebensgesinnungen und in ihr Wollen aufnehmen!

Königspaar meines Herzens, immer wenn ich eueres Nahens gedenke, pocht es in meinem Leben: Ich will für das geistige Wohl allen Lebens fern der Himmel da sein - auch in der Christenheit der Erde will ich das Meinige dafür tun.